

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

93 (22.4.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderstatter, (amtlich in Karlsruhe).

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 93.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Dienstag den 22. April 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 19. April.

Fortsetzung der Beratung der Seemannsordnung mit Berücksichtigung der von der Kommission gefassten Resolution, welche die Vorlage eines Gesetzentwurfes verlangt zur Regelung der behördlichen Aufsicht über die Seetüchtigkeit, Tiefgang, Bemannung und Verproviantierung von Kauffahrteischiffen.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) begründet den Antrag und verwahrt sich gegen den ihm vom 'Vorwärts' gemachten Vorwurf, er sei ein Freund der Rieder.

Abg. Stöckmann (Reichsp.) hält den Antrag für notwendig. Abg. Raab (Reform.) konstatirt die Einstimmigkeit des Reichstages hinsichtlich der Resolution.

Der Regierungskommissar Contreadmiral Schmitt befreitet die Wichtigkeit des von dem Abg. Raab vorgebrachten statistischen Materials über die Seemfälle.

Der Antrag Lenzmann findet die genügende Unterstützung. Die Abstimmung über den Entschluß wird dem Antrag Lenzmann wird in dritter Lesung vorgenommen werden.

Staatssekretär Dr. v. Posadowsky erklärt, es sei selbstverständlich, daß alle Bestrebungen, die darauf gerichtet seien, den Seemann in seinem gefährlichen Beruf zu schützen, bei der Reichsregierung energische Unterstützung finden.

Die Ergänzungsgesetze zur Seemannsordnung werden in zweiter Lesung erledigt. Der Servistarif wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Staatssekretär v. Riederberg erklärt, wenn der Reichstag die Kommissionsbeschlüsse annehme, werde er dafür sorgen, daß die oerbündeten Regierungen die Resolution in die Hand nehmen.

Nächste Sitzung Montag: Servistarif und 'fliegender Gerichtsstand'.

Die Enthüllung des Denkmals für den Reiter-General v. Rosenberg.

— Hannover, 20. April.

Der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Heinrich trafen gestern Abend hier ein. Prinz Heinrich reiste alsbald nach Kiel weiter. Der Kaiser begab sich heute Vormittag in Begleitung des Kronprinzen mit Gefolge zu Wagen vom Schloß nach der Garnisonkirche.

Der Kaiser ist in der Uniform der Königsulane und der Kronprinz begab sich von der Garnisonkirche zunächst nach dem neuen Provinzialmuseum. Um zwölf Uhr trafen der Kaiser und der Kronprinz mit Gefolge bei dem Denkmal des Generals der Kavallerie v. Rosenberg ein.

Am Denkmal waren bereits zahlreiche aktive und ehemalige höhere Kavallerieoffiziere versammelt, unter letzteren Minister Boddeke, ferner Vertreter der bayerischen, sächsischen und der württembergischen Kavallerie, die Generalität Hannovers, die Offizierskorps der Königsulane und der Jägerbataillone, sowie Mitglieder der Familie Rosenberg, Stadtdirektor Traun u. a. m.

Graf Waldersee hielt eine Ansprache, in der er anführte: An dem hier aufgestellten Denkmal sei die ganze deutsche Kavallerie beherbergt und der Hock sei ein Geschenk des Kaisers.

Während die Hülle des Denkmals fiel präsentirten die Truppen und der Kaiser sollicitirte. Darauf unterließ sich der Kaiser lebhaft mit den Anwesenden, besonders mit den Mitgliedern der Familie Rosenbergs.

Der Kaiser und der Kronprinz nahmen alsdann um 1 Uhr am dem Festmahle der zu der Rosenberg-Feier hier versammelten Kavallerieoffiziere in Kasiens Hotel theil.

Schulden zu bezahlen und Dir für die nächsten Jahre eine kleine Zulage zu ermöglichen. In einigen Jahren wirst Du Hauptmann — dann bist Du über alle Schwierigkeiten hinweg.

Zwei Welten.

Roman von D. E. I. s. r.

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Mariannes Antlitz war sehr blaß geworden. Was sie schon seit langer Zeit geahnt, das war ihr jetzt zur Gewißheit geworden, und sie zögerte keinen Augenblick, das zu thun, was sie für ihre Pflicht hielt, was sie bei dem Andenken ihres Vaters gelobt hatte.

„Wie hoch belaufen sich Deine Schulden?“ fragte sie mit leicht bebender Stimme.

„Ah, paß — Du kannst sie doch nicht bezahlen!“

„Und wenn ich es könnte?“

„Marianne?!“

„Wie hoch belaufen sich Deine Schulden?“

„Nun denn — es werden wohl sechs bis sieben-tausend Mark sein...“

„Gott sei Dank!“

Wie ein Seufzer der Erleichterung rang sich dieser Ausruf von ihren Lippen.

Dann ging sie zum Schreibtisch des Vaters, öffnete ihn und nahm ein Kontobuch und mehrere Papiere heraus.

„Hier, Arthur, ist Dein Erbe...“

„D. nicht doch, Arthur,“ sagte sie lächelnd. „Und nun komm, wir wollen einmal zusammen rechnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ich begrüße am heutigen Tage die gesammte Reiterei des deutschen Heeres. Fürwahr über das Grab des Generals hinaus hat seine Persönlichkeit eine so gewaltige magische Anziehungskraft bewiesen, daß sie aus allen Ecken des deutschen Reiches und den Kontinenten meiner Verbündeten die Reiter zusammengesogen hat, so daß unsere deutsche Reiterei heute zum ersten Male eine einzige große geschlossene Masse hat zeigen können.

Heinrich XXII. †.

Greiz, 19. April. Der regierende Fürst Heinrich XXII. Neuf ältere Linie ist heute Nachmittag halb 6 Uhr gestorben.

Der souveräne Fürst von Neuf älterer Linie, Graf und Herr zu Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Salsitz und Lobenstein, wurde am 28. März 1846 geboren als ältester Sohn des Fürsten Heinrich XX.

Am 8. November 1859 starb der Vater, und die Mutter trat für den unmündigen die Regentschaft an. Dieser selbst bezog nach seiner Einsegnung 1862 das Bisthum'sche Gymnasium in Dresden.

Die Ereignisse des Jahres 1866 führten am 11. August zur Besetzung des Ländchens durch preussische Truppen, und am 26. September wurde ein förmlicher Friede geschlossen, den Neuf a. L. mit 100,000 Thalern und seinem Eintritt in den norddeutschen Bund erkaufte.

Die Bevölkerung von Neuf ist längst durchaus national gesinnt und will nichts wissen von den partikularistischen Särullen, die sich bei dem höchst eigenwilligen Fürsten herausgebildet und ihn vielfach tief er.

dem Isten Spotte preisgegeben haben, da seine Präntionen im umgekehrten Verhältnis zu seiner Macht und Herrlichkeit standen. „Hier hat Bismarck nur so seggen!“ mit diesem klaffenden Ausspruch ist Heinrich XXII. schon zu Lebzeiten unter die Unsterblichen gegangen. Obwohl eigentlich gegen seinen innersten Willen einer der Gründer des Reiches, hat er dessen Bestand durch allerlei laubesherrliche Maßregeln zu ignorieren versucht, wie durch den „berühmten“ Flaggenerlass. Das von ihm erlassene Verbot einer Begehung der Centenarfeier Kaiser Wilhelms I. und der Feier des 25jährigen Reichsjubiläums riefen u. A. einen geharnischten Protest des Regenten von Neuchâtel, des Erbprinzen Heinrich XXVII. hervor.

Der Fürst selbst vermählte sich erst nach dem Tode seiner Mutter, am 8. Oktober 1872, mit Prinzessin Ida, Tochter des regierenden Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe, nach deren Tode 1891 er immer mehr zu Unsterblichkeit neigte. Einmal wurde bekannt, daß der Fürst das krankhafte Verlangen begehrt, körperliche Hütungen an Schulfürstern vorzunehmen, was großes Aufsehen erregte. Bald darauf hieß es, der Fürst sei nach einer Heilanstalt verbracht worden.

Aus einer Heilanstalt in Meran wurde der Fürst Ende März 1902 todtfrank nach Hause geschafft. Sein einziger Sohn und Erbe der 24jährige Heinrich XXIV. körperlich ferngegend, ist geisteskrank. Eine verheißene Elektrifizierung im jugendlichen Alter, die dem hoffnungsvollen Knaben Gehör und Sprache raubte, hat dies verschuldet. Außerdem hinterläßt der Fürst fünf Töchter im Alter von 20—10 Jahren.

Zu der preussischen Armee hat es Fürst Heinrich XXII. zum General der Infanterie gebracht, obwohl er nach dem Tode des Vaters auf Befehl seiner Mutter eine militärische Laufbahn nicht mehr einschlagen durfte.

Sein Tod hat die Möglichkeit einer Vereinigung der beiden Regentenhäuser und Länder näher gerückt, denn der Regent von Neuchâtel, der schon genannte Erbprinz Heinrich XXVII., der seit 1895 im Namen und Auftrag seines an der Ausübung der Regierung verhinderten Vaters Heinrich XXVII. die Regierung führt, wird nunmehr auch in Neuchâtel nach Verfassungs- und Hausrecht die Geschäfte des Regenten übernehmen.

Mit dem Tode des Fürsten von Neuchâtel ist ein merkwürdiges Kapitel deutscher Kleinstaaterei abgeschlossen. Den Todten mögen die Lebenden, denen er so oft Anlaß zum Spott gegeben hat, ruhen lassen. In unserer Zeit erdicht er als politisches Kind, weil er sein Leben lang in den Hinterhöfen eines längst veralteten, kleinlichen Anschauungskreises stehen geblieben war. M. N. N.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Zu den Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ und der „Times“ über das Abkommen zwischen den transatlantischen Dampfergesellschaften schreiben die „Samb. Nachr.“: Es scheint aus diesen Veröffentlichungen hervorzugehen, daß die Amerikaner unter Führung von Newport Morgan die großen englischen Gesellschaften, die den nordatlantischen Dienst vermitteln, unter ihre Kontrolle gebracht haben, und daß dieses Subsidat mit der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd eine Betriebsgemeinschaft geschlossen hat, welche die Selbstständigkeit und die Nationalität der deutschen Gesellschaften in keiner Weise antastet. Die beiden deutschen Gesellschaften haben übrigens, wie früher bereits mitgeteilt wurde, in Aussicht gestellt, daß sie ihren Aktionskreis über den Inhalt des Vertrages hinaus ausdehnen werden, und der Zeitpunkt zu dieser Veröffentlichung dürfte nunmehr gekommen sein.

Eine neue Blutkatastrophe im deutschen Bismarck-Archipel. Natup (Neu-Vommern), 8. April. Am 3. ds. Mts. wurde Frau Schwig Wolff mit ihrem Säugling in ihrem Hause in Paparatawa von den Eingeborenen durch Arglist ermordet, während Wolff sich von Hause entfernt hatte. Paula Göe, die zu Besuch bei Wolff weilte, floh in die Küche, wo der Koch sich die Eingeborenen durch Drohungen fern hielt. Nach Abzug der Mörder rettete sich Paula Göe durch den Wusch nach der Missionstation Talabur. Die Leichen der Erschlagenen wurden am 4. April auf der katholischen Mission Sumapope beerdigt. Die Verfolgung des schändlichen Stammes wurde sofort energisch betrieben. Alle Pflanzungen des Distrikts wurden zerstört und das Paparatawa-Gebäude von den Eingeborenen geplündert, auf Seiten der Eingeborenen wurden etwa 30 Leute getötet und zehn gefangen genommen. Die Polizeitruppe hatte keine Verluste. Eine weitere Ausbreitung der Unruhen ist nicht wahrscheinlich. — Der stellvertretende Gouverneur Gahl ist schwer am Fieber erkrankt. Das Kriegsschiff „Möwe“ ist gestern hier eingetroffen.

Herr Wolff, der auf so schreckliche Weise Frau und Kind verloren hat, ist Pfleger und Besitzer der überfallenen Plantage Paparatawa. Von einem Affektor gleichen Namens, der als Richter dort stationiert ist, wurde die Polizeitruppe geführt, als sie blutig Vergeltung übte für die Ausfälle gegen die Eingeborenen. Der stellvertretende Gouverneur Gahl ist somit in Bonaparte stationiert; für die Dauer der Verurteilung des Gouverneurs von Bismarck ist er mit der Verwaltung der Südspitze beauftragt. (Bekl. Lok.-Anz.)

Oesterreich-Ungarn.

* Der ungarische Handelsminister Horvath ist am Samstag Abend in Budapest gestorben. Ferdinand von Horvath wurde

am 15. Januar 1838 in Eger, einem kleinen Städtchen im Gespanschaft Komitat, geboren. Als Präsident der Nationalpartei stand er in scharfer Opposition gegen den Ministerpräsidenten Baron Bausffy, mit dem er im Januar 1894 ein unblutiges Duell ausfocht und dessen Sturz er wenige Wochen später herbeiführen half. Nach Herstellung des parlamentarischen Friedens durch den neuen Ministerpräsidenten Szell und Auflösung der Nationalpartei schloß sich Horvath der Regierungspartei an. Als Nachfolger des Handelsministers Hegedues war Horvath erst seit dem 5. März d. J. thätig.

Serbien.

Die Aeskulap-Bischofs-Frage.

* Belgrad, 19. April. Studenten der Hochschule beriefen für heute eine Versammlung ein, um gegen die Haltung der Bulgaren in der Firmittanfrage zu protestieren. Tausende erschienen nachmittags zur Versammlung, deren Abhaltung die Polizei verbot, weil sie nicht rechtzeitig angemeldet wurde. Die Menge zog durch die Straßen und sang patriotische Lieder. Vor dem Konak machte man Halt und auf türkische Hörfroh erschienen der König und die Königin auf dem Balkon. Die beabsichtigte Demonstration vor der bulgarischen Agentie vereitelte die Polizei. Für die nächste Woche werden sowohl in Belgrad als auch in anderen Städten Meetings einberufen. Die Stimmung gegen Bulgarien ist gereizt. (Kf. Ztg.)

Mitteilungen.

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Vertretungen und Ernennungen: Mai, Adolf, Unterl. von Hohensachsen nach Siegelbach. Waber, Ludwig, Hilfsl. in Handshuhsheim, als Unterl. nach Mannheim. Wenger, Ludwig, Saupfl. von Waldorf nach Mannheim. Mengedorf, Heinrich, als Unterl. nach Wörrethen.

Badische Chronik.

Manheim, 20. April. Wie der „Gen.-Anz.“ erfährt, ist der Kommandeur des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Oberst von Löffel zum Ehrendienst bei dem Kaiser während dessen Anwesenheit in Karlsruhe befohlen.

Manheim, 19. April. In Sachen der Fataleinfuhr waren dieser Tage der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Köhler, und mehrere Mitglieder dieser Behörde hier anwesend, um an Ort und Stelle auf den feierlichen Einspruch der Stadt Worms hin die betr. Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Wir hoffen, schreibt die „Neue Bad. Anz.“, daß dieselben von den gesundheitlichen Maßregeln, die hier getroffen worden sind, so befriedigt wurden, daß auch von Seiten des Reiches der bereits genehmigten Einfuhr der Abwässer nichts in den Weg gelegt werden wird.

Manheim, 17. April. Herr Kaufmann C. Hoffmeister, der vor einiger Zeit verhaftet wurde, ist schon wenige Tage darauf wieder entlassen worden, und jetzt hat der Staatsanwalt das Verfahren völlig eingestellt. Die Denunziation gegen H. ging lt. „Kf. Ztg.“ von der Margarinefirma Mohr aus, deren Generalvertreter für Süddeutschland Herr Hoffmeister 7 Jahre lang gewesen ist.

Karlsruhe, 20. April. Der Richter der bürgerlichen Strafkammer J. Neuner wurde nicht in Haft genommen. Wie man hört, soll die fehlende Summe bereits ersetzt sein.

Waldorf (N. Wiesloch), 19. April. Der Bürgerausschuß dieser Stadt genehmigte gestern mit 29 gegen 28 Stimmen den Kauf eines Teils der Nebengebäude des „Hotels Victoria“ zum Preise von 20 000 Mark seitens der Gemeinde. Die Gebäude werden umgebaut, um Schulzwecken zu dienen. Es werden die Gewerbesteuern sowie die neu zu errichtende Industrieschule darin untergebracht werden.

Baden-Baden, 19. April. Die heute erfolgte Ablieferung der Sammelstellen hat ergeben, daß die dahier eingegangenen Beiträge zur Großherzogin Friedrich Jubiläumstiftung eine Höhe von 15,160 Mk. 20 Pf. erreicht haben.

Wald, 20. April. Die Ehefrau des Janus Köpfer von Stappelsbüchel verunglückte dadurch, daß, als sie an einem Nachmittage von Engel u. Gretel vorbeifuhr, die Achse ihres Wagens scheiterte und die Frau so unglücklich vom Wagen fiel, daß ihr das Rad über das Kinn ging und ihr das ganze Untergesicht vollständig abdrückte. In ihrem Aufkommen wird lt. „N. Nachr.“ gezwweifelt.

Gengenbach, 20. April. Vom 1. August d. J. ab findet hier eine Gewerbeausstellung für den Kreis Offenbach statt. Die Ausstellung von einem Güterzuge überfahren und war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Wörrethen, 20. April. Der Großherzog hat dem Schneidemühlener Gottfried Reimter Gehleuten in Markdorf anlässlich des Festes ihrer goldenen Hochzeit die reiche Gabe von 50 Mk. verliehen.

Kanitz, 19. April. Berunglückt ist lt. „Kf. Ztg.“ der 15jährige Sohn des Herrn Amtsgerichtsregistrators Plum auf der Fahrt von Kapstadt nach Misirafien, indem er von einer Sturzwelle über Bord geschwemmt wurde und so den Tod fand.

Aus den Jubiläumstagen Großherzog Friedrich's.

* Eines der feierlichsten und schönsten Feste für ein Land, dessen Fürst und Volk sich verbunden wissen durch tausend Bande der Treue, der Dankbarkeit, pflichtvollen Strebens und unerschütterlicher Gesinnung, steht für Baden in den Thoren. Zur herzlichen Begrüßung rüstet sich Stadt und Land und die Residenz vor allem schmückt sich mit feierlichem Gewande, würdig zu sein der Feier, welche die nun 50jährige Regierungszeit Großherzog Friedrich's verherrlichen soll. Das halbe Jahrhundert, in welchem Großherzog Friedrich Badens Geschichte lenkte, hat Land und Volk, das unter Karl Friedrich in der Verehrung des geliebten Herrschers einst von dem ersten und hauptsächlichsten Gemeinwohlgedanken belebt war, unter dem Enkel sich als ein in Wahrheit unaufloslich treu verbundenes einziges Ganzes herausleben lassen. Das Gemeinwohlgefühl, in welchem sich Großherzog Friedrich mit jedem badischen Mann in Ober- und Unterland verbunden wußte und ihn das Wohlgehen aller Theile des Landes wie des ganzen Staates stets im Auge haben ließ, hat auch der Badener selbst gut badisch und gut deutsch empfinden gelehrt, hat unter Hinterräumung der letzten Reste aus älterer Zeit das vollste Einheits- und Zusammengehörigkeitsgefühl mit Wertheim bis nach Konstanz für alle Zeiten als granitnen Untergrund eines dauerhaften Staatengebildes geschaffen und ausgeprägt.

So ist es denn auch ein Fest des ganzen badischen Landes und sein Echo klingt wieder von den Schwarzwaldbergen durch das gesammte badische Volk, wenn es jetzt froh und dankbar das Gedächtnis des Tages feiert, da Großherzog Friedrich Badens Thron bestieg, um zugleich ein Neugründer und Ausgestalter des Staates zu werden. Wenn Großherzog Karl Friedrich einst in vorbildlicher Weisheit den Staat geschaffen, in welchem am 24. April 1852 der junge Prinz Friedrich die Fühler der Regierung ergriß, so ward Großherzog Friedrich dafür in höchstem und edelstem Sinne ein Beispiel des Waptspruchs Goethe's: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

Das Erbe Karl Friedrich's hat sich der Enkel mit kraftvoller Hand, mit weisem, mildem und zielbewusstem Sinn neu erworben und in seinem Besitz ist er, der Allzeitgetreue, nicht wankend geworden an der Treue, die ihm das Land vom ersten Tage an entgegenbrachte. Was er in solcher Arbeit an Land und Volk für unsere badische Heimat bis zum heutigen Tage uns war, was er in Baden und mit Baden für das Geschick des ganzen deutschen Reiches gewesen, davon wird es in den Festtagen, die jetzt nahestehen, wiederhallen in Nord und Süd und jubelnd, stolz und dankbar preist Baden das Geschick, das ihm seinen Großherzog Friedrich gab und ihn trotz aller Jahre Last an der Seite der geliebten Landesfürstin kraftvoll und jungfrischen Geistes erhielt.

Schon haben gestern und vorgestern in Karlsruhe die Veranstaltungen begonnen, die mit der Feier von Großherzog Friedrich's Namen verbunden sind und in Lied und Wort schallt seitdem nun der Festgruß weit über das ganze badische Land.

Das Festkonzert der Karlsruher „Niederhalle“.

Die Reihe der offiziellen Festlichkeiten, anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums S. M. H. des Großherzogs Friedrich wurde am Samstag Abend im großen Festsaal von der „Niederhalle“ durch ein Festkonzert eröffnet. Dasselbe nahm in Anwesenheit des Großherzogspaares und der anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten, der Minister und Vertreter anderer hoher Staatsbehörden, der Generalität mit dem kommandierenden General Erz. Vok von Polach an der Spitze, sowie der Regimentskommandeure etc., des Oberbürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Herrn Schneider und anderer Vertreter der hiesigen Stadtverwaltung einen glänzenden Verlauf. Als das Großherzogspaar am rechteckigen Eingang der Festhalle vorgefahren kam, wurde Dasselbe von Vorstandsmitgliedern der „Niederhalle“ empfangen. Einige Damen des Vereins überreichten der Großherzogin einen Blumenstrauß und der 1. Präsident der „Niederhalle“, Herr Stadtrat Dr. Witz richtete an den Großherzog folgende Ansprache: Eure königliche Hoheit bitte ich die innigsten Glück- und Segenswünsche der „Niederhalle“ zum goldenen Jubiläum entgegenzunehmen. Es ist schwer, die Empfindungen in Worte zu fassen, die in diesen denkwürdigen Tagen die Herzen Eurer königlichen Hoheit Landesfinder tief bewegen. Wir preisen Gottes Gnade, die Eure königliche Hoheit dem theuren Heimatlande geschenkt und mit reich gesegneter Arbeit beglückt hat zu Badens Ehre und unbedingtem Ruhme und zu des deutschen Reiches Größe und Herrlichkeit. Die hehre Kunst, das deutsche Lied erklingt längst in Badens Fürsten den hohen Freund und Beschützer. Den beschiedenen Tribut nie erlöschender Dankbarkeit und Treue dem hohen Protektor heute nach ihrer Reise darbringen zu dürfen, schätzt die Niederhalle sich glücklich dazu gestimmt. Dort die spanisch-maurischen Fahnen, deren Metallglanz so gläubig steht, wenn das Licht schräg darüber hinstreift. Drum sind ihre Schränke auch vertikal gegen das Fenster gestellt.

Den inbisherigen und perfekten Sachen ist wieder ein gelblicher Ton als Hintergrund gegeben. Der große Festsaal ist dem Glas und Porzellan vorbehalten. Eine reiche Sammlung, die in den vielen Schränken aber doch überflüssig wirkt. Nach Ursprung und Alter sind sie geordnet und mit großem Geschmack zusammen gestellt; auch die Neuzeit, d. h. das 19. Jahrhundert, darf sich hier bilden lassen und die allerneueste Zeit, die sogenannte Jugend muß sich gebildet, bis sie in den abwechselnden für später im Lichtloft geplanten Ausstellungen ihr Wort mitreden darf. Das ist das Prinzip — aber wozu gab es Grundstücke, wenn man davon nicht abweichen wollte — und so hat sich denn recht vorzüglich und unbeschrieben ein und das andere alljährliche Stück in die ehrwürdigen Schränke eingeschoben, weil man seiner entweder als einwilliges Pendant oder der guten Wirkung wegen nicht entbehren konnte.

Und nun kommen wir zum Salsaal, der ist den Metallen gewidmet — Brennen, Messing, die Waffen gehören ja auch dazu und das alte Zinn — fein auf der dunkelblauen Tapete! Was man da alles zu sehen hätte, genug für ein paar Tage — aber des Verweilens ist hier heute nicht! Nun geht es die Treppe hinauf; vornehm sind die vielstündigen Stoffmusterwände, die einem hier fast schwindlig machen, die Thüre links öffnet sich — ja bin ich denn in Karlsruhe! — Zu der Zeit, mo man in solchen Räumen wohnte, existierte ja Karlsruhe überhaupt noch gar nicht, da war noch Hiroald hier. Wir müssen also in Hiroald sein. Ein Zimmer deutscher Renaissance — holzbraune Tafelung der Decken und Wände — neu geschnitten, aber nach alten Mustern, und dazwischen in glücklicher Weise acht alte Stühle — Truhenwände und dergleichen als Türfüllungen verwerthet. Noch lag viel an Weiden, es wird aber bis Sonntag auch hier alles an seine richtige Stelle hinaufgeführt. Die letzten Möbel zu dieser Ausstattung sind in die Halle da. Zum Theil ist dieser Raum, ebenso wie das anstößende Südostzimmer, noch nach Professor Göp's Ideen und Skizzen ausgeführt. Letzteres, ein flämisches Renaissancezimmer, zeigt hohe Fenster mit den kleinen, vieredigen, verbleichten Scheiben, einen langen Säuleneck gegen Süden hin und dort das Kamin mit der Delfters Tafelung; auch hier alles unter Bemühung alter Motive. Aber das große geschätzte

Zur Hermann Göp-Ausstellung und Neu-Ausstellung des Kunstgewerbe-Museums.

Man hat sich schon jetzt nicht Karlsruher unter dem Zeichen des immer näher heranrückenden Jubiläums. Man kann nicht über die Straße gehen ohne Fahnen und Wappenschilderträger zu begegnen, alle Schaufenster zeigen die mehr oder minder getrockneten Bilder des berühmten Fürstenpaares und dort mitten auf der Straße stehen zwei schwarzglöckige, schwarzäugige gerumpelte kleine Italienerknaben — jeder mit einer lebensgroßen schneeigen Gipshülle des Großherzogs im Arm: quattro marki Siguora — wer aber über die sonst so biedere Westendstraße geht, dem kann es bei der Abenddämmerung geschehen, daß er in feierlich langsamen Zug von vier Pferden gezogen, die neugierige Savignijugend hinterdrein, einer würdigen 12 Fuß hohen Spähne begegnet: en face à la Jugend reißt vor ihm, aber noch allgütig anzu schauen. Und überall Vorbereitung und reges Schaffen.

Wer erinnerte sich dabei nicht ähnliche Feste der Vergangenheit, wo noch Einer, der inzwischen heimgegangen, seine regie Kraft, seine überreinen Ideen mit einsetzte, um zum herrlichen Gelingen zu helfen. Ich meine den Leiter des großen untergegangenen Festzuges von 1896, Direktor Hermann Göp. Nun auch diesmal wird er noch als Verklärter seinen Theil darbringen zur Verherrlichung des Festes. In pietätvoller Weise hat sein Nachfolger im Amt, der jetzige Vorstand des Kunstgewerbemuseums, Herr Professor Gaffa, dafür Sorge getragen, daß eine Ausstellung dieser Werke und Entwürfe den Lichtloft des Gebäudes fülle, dessen Gründer und erster Direktor er war. Zugleich ist in den früheren Gips-, Zeichen- und Modellierklassen die Neu-Ausstellung des Museums wenigstens soweit geordnet, daß auch hier dem Publikum eine freundliche Jubiläums-Leberrauschung geboten ist. Welch ein Reichthum von Schätzen hat da der früher so vollgeproppte Lichtloft — und haben die mit Ästhen hochaufgehenden Keller geliefert, daß man fast alle Säle der zwei Stockwerke zu deren Ausstellung benötigte sind. Nur das Erdgeschloß des Südflügels bleibt für Verwaltungszwecke vorbehalten; durch die neue Anordnung ist es aber auch möglich, das Museum für sich abgeschlossen zu halten und sind die Schätze mehr geschützt vor willkürlicher Beschädigung.

Noch kamen wir bei unserem letzten Gang durch die Räume ganz

in das „Wenden“ hinein — überall ward geklopft, geordnet, gehämmert, angestrichen und Pflanzen getragen! Und das sollte in drei Tagen fertig sein! Denn am Sonntag den 20. um 1/2 12 Uhr war die feierliche Eröffnung durch S. M. H. den Großherzog. Unmöglich sähen's bis dahin fertig zu sein! Und doch — noch ertraunenswerther ist, wie es möglich war, in nur drei Monaten überhaupt mit der ganzen Umgestaltung so weit schon zu kommen. Aber wir wollen die Säle der Feste nach durchgehen — oder vielmehr nur durchfliegen — später bleibt ja genug Zeit, sie gemächlich zu betrachten. Das wird nun leichter als früher. Aus der Karlsruher Ausstellung ist eine herrliche Erbschaft gemacht worden und Professor Hoffader hat ungemein vernünftig, wenn er erzählt, daß die geräumigen schönen Magazinsräume, die er selbst für Paris dort anfertigen ließ, und die dann am Schluß der Ausstellung vom Kunstgewerbemuseum billig angekauft wurden, ihm nun selbst zu Gute kommen.

Der Nordsaal ist's! Das war die Gipssalle früher — nun allen edlen Metallen geweiht: Gold, Silber, die feinen Eisen-Schnitzereien, die Emaille-Arbeiten, wie geschmackvoll sind sie aufgestellt in dem reichen Glaschrein und doch gesondert. Schichtenlos, denn auch der Boden ist Glas und in den hinteren Räumen braucht der Kenner sich nur zu bilden, um auch unter den Tafeln das Porzellanzeichen ihres Ursprungs zu finden. Was überall so wohlthuend und beruhigend wirkt ist die ungemessene Einfachheit der Umgebung selbst. Man wird von den ausgestellten Gegenständen nicht abgezogen durch prunkvollen Hintergrund, durch Dedeln, Gemälde oder allegorische Schnitzwerk. Nur mit ungemessener feinsinnig kunstgewerblichem Auge ist die jeweilige Farbe der Tafeln und Schrankepositionen auszuwählen. Leicht war das nicht, denn glattein muß die Farbe des Stoffbezuges der Schränke sein, also vorher unterfüttert werden, um den Silberglanz oder andere Metalle in ihrem Ansehen nicht anzugreifen.

Der zweite Saal nach Norden zu enthält die italienischen Majoliken, alte Fahnen und Köpferlein. Wie weitgehend und schön sind sie nun aufgestellt! Jedes Stück ist individuell und nicht mehr Masse wie früher. Wer wohl wie ich, so oft an den vollgefüllten Schränken vorbeifam, erkennt alle die guten alten Bekannten wieder, aber es ist als hätten sie alle neuen Staat angelegt und sich jedes einzelne sorgfältig und besonders feierlich geschnitten.

Nun kommen wir nach dem dritten Saal. Die schöne Sammlung der blaugrauen Steintrüge — wie fein ist wieder der gelbe Hintergrund

Die segne Eure königliche Hoheit und das ganze großherzogliche Haus für und für!

Fräulein Clara Vinz begrüßte bei Ueberreichung des Blumenstraußes darauf S. K. G. die Großherzogin mit folgender Ansprache:

Eure königliche Hoheit wolle gnädigst dieses Zeichen unserer ehrfurchtsvollen Liebe entgegennehmen und die treuen Glück- und Segenswünsche der „Liederhalle“ zu dem hohen Feste, welches Eure königliche Hoheit durch Gottes Gnade bezogen ist, an der Seite Ihres hohen Gemahls, unseres geliebten Landesvaters, zu begehren.

S. K. G. der Großherzog erwiderte in erhebender, zu Herzen gehender Weise, indem er zugleich die hohe Bedeutung der Männergesangsvereine betonte. Als die höchsten Herrschaften den Saal besetzten, der längs des Podiums mit den Büsten des Großherzogs und der Großherzogin und einem geschmackvollen Pflanzenarrangement geschmückt war, wurde das Herrscherpaar mit einem dreimaligen Hoch begrüßt, das von dem Liederhaller Herrn Kahner ausgebracht wurde und ein krauses, tausendstimmiges Echo fand, worauf der Liederhaller Herr Kahner seinen Dank sprach.

In wirkungsvoller Weise ging dem Konzert ein von der Hofkapellmeisterin Frau Caroline Wegert mit warmer, überaus geliebter Empfindung vorgetragener Festprolog voran, der von dem verdienten Liederhaller Herrn Karl Dollmatsch verfasst war und sich durch edle und gedankreiche Sprache auszeichnete. Besonders hervorzuheben machte der Schluss des Prologs, der in direkter Apoptrophe an den geehrten, vielgeliebten Landesfürsten sich wendet, auf das er zu seinem hohen Jubelfeste zu allererst des Gesanges Weihe entgegennehme. Keinen würdigeren Beginn des Konzerts konnte man sich wünschen als die prächtige Durchführung des von dem Leiter der Aufführung, Herrn Chormeister Karl Dollmatsch, dem Großherzog zu seinem Jubiläum gewidmeten Festhymnus für Männerchor, Knabenstimmen und Orchester „Des deutschen Liedes Weibegruß“, dessen Text ebenfalls eine Dichtung von Herrn Dollmatsch ist. Mit dem vollsten Antheil seines Herzens hat der Komponist Weines sein Werk gestaltet. Daher der große Erfolg der bedeutungsvollen Tonhöflichkeit, die sich bei der letzten Strophen:

Heil Dir Friedrich, dessen Milde fünfzig Jahre uns beglückt!

Heil dem blauen Ehrenfährle, Der das Ahnenhaus Dir schmückt!

An der deutschen Kaiserkrone Strahlst Du in Demantstein!

Heil Badenias Herrscherthone!

Dreimal Heil Dir Friedrich Dir!

zu mächtiger Wirkung erhob, wobei die meisterhafte Ausführung des Orchesterparts, der in den Händen der geschätzten Mitglieder des Großh. Hoforchesters lag, ins Beste glückte. Das hervorragende Können der Sängerchor kam vor allem in der durchweg tabellösen Wiedergabe der Chöre zum vollen Ausdruck. Dabei zeigte der Verein in der Wahl der Chöre, daß er unter seiner eifrigsten Leitung die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Männerchor-Literatur aufmerksam betrachtet. So sind wir der Liederhalle dankbar dafür, daß sie uns mit den von A. von Döhringen für Männerchor gestellten überaus ansprechenden altdeutschen Volksliedern „In ihren Hüfen“ und „Warnung“ bekannt machte, welche letztere in der besten gelungenen Ausprägung des charakteristischen Gehalts ganz besonders gefallen hat. Zu den weniger bekannten Chorkompositionen gehört ferner das altdeutsche Minnelied „Braun Madelein“, für Männerchor gesetzt von G. Müggel, dessen sarte Intonation stets rein blieb. Das in das Festprogramm auch das ewig schöne Heimgartenlied „O Schwarzwald, o Heimath“ aufgenommen war, ist von den Großherzoglichen Herrschaften, wie wir hören, mit besonderer Freude empfunden worden. Hier konnte, wie auch in Franz Müllers „Wie die wilde Rose im Wald“, das herrliche Stimmmaterial der Sänger mit einer Schönheit der Klangfarbe sich besonders freudig bewähren. Voll und abgerundet erklang sodann das in wirksamer Steigerung sich aufbauende „Dankgebet“ aus den altdeutschen Volksliedern, für Männerchor und Orchester bearbeitet von E. Krenker. Hier zeigte sich so recht die dem Männergesang eigene Kraft und Würde. Den Schluss des Konzerts bildete Franz Müllers Cantate „Heinrich der Fünfte“ für Männerchor, Soli und Orchester, deren Durchführung bei der Ausdehnung des Werkes auch für die Dirigenten recht anstrengend war. Alle Mitwirkenden leisteten ihr Bestes ein, so daß die Cantate, die an sich wenig Originalität besitzt, die beste Aufnahme fand, Dank vor allem dem vollendeten Gesange eines der trefflichsten Mitglieder der Großh. Hofoper, des Herrn van Gorkom, der die umfangreiche Partie des Heinrich bis zuletzt mit anerkannter Würde ausfüllte. Herr Großh. Hofopernsänger Hutt ließ in der kleineren Rolle des Boten seinen prächtigen Tenor bewundern, und auch der Liederhaller Herr Gauer erwarb sich in der kurzen Bass-Partie als Eberhard volles Lob. Eine Glanzleistung bot vorher Herr van Gorkom mit dem Vortrage des Hugo Wolffsches Liedes „Der König bei der Krönung“, das den hehren majestätischen Gehalt des zu Grunde gelegten Textes von Gb. Mörike unübertrefflich wiedergibt. Der Inhalt dieses von stolzer Größe getragenen Gedichtes ist das Selbstbild eines edlen Fürsten, das wohl selten ein Monarch in so vorbildlicher Weise erfüllt hat als unser theurer Landesfürst in seiner, ein halbjahrhundert langen Regierungzeit. Es ist uns deshalb ein Gebot des Herzens, Mörike's herrliche Worte hier wiederzugeben.

Das Gedicht lautet:

Dir angetraut am Altare, Ein köstlich Del des Friedens, aus, Daß für das Rechte mich und Wahre, Daß ich wie eine Sonne strahle, Nur Priester oder Opfer sein!

Gewah' mein Haupt, Herrsbeine Schale, Ein köstlich Del des Friedens, aus, Daß ich wie eine Sonne strahle, Dem Vaterland und meinem Haus!

Ergriffen lauschten alle dem wohlthätigen Klang des Künstlers. Außerdem entzückte Herrn van Gorkoms wohlklingender Bariton noch mit einem inhaltsreichen Liede von Karl Weines („Dein!“) und mit A. Strauß' zu Herzen gehender Liedkomposition „Gäcille“. Eine besondere Bedeutung erhielt das Festkonzert im Weiteren durch das Auftreten einer ausgezeichneten Künstlerin, Frau Minna Kade aus Frankfurt a. M. Dieselbe nimmt unter den Violoncellistinnen einen hervorragenden Platz ein. Sie führte zunächst die Prinzipalstimme in Mendelssohns Violoncellkonzert (II. und III. Satz), bei dem auch das Orchester wahrhaft künstlerische Qualitäten des Spiels offenbarte, mit besonderer Sicherheit durch und zeigte in Bach-Wilhelm's „Air“ und im „Mugarrischen Tanz“ von Brahms-Bochani eine äußerst behende Technik. Dabei geht die temperamentvolle Künstlerin ganz in ihrem Spiel auf. Ihr Vortragsstil ist energisch und weittragend ihr Ton. Die Begleitung zu den beiden letzteren Sätzen wie auch zu den Liedern des Herrn van Gorkom führte der vielseitige Chormeister und Dirigent des Konzerts Herr Weines in vornehmer, feinfühligster Weise auf dem Klavier aus. Ihm ist in erster Reihe der glänzende Erfolg des Konzerts zu danken. Nach Beendigung desselben wurden der 1. Präsident der Liederhalle Herr Stadtrat Vinz, Herr Chormeister Weines und die Solisten von dem Großherzogspaar durch huldvolle Ansprachen ausgezeichnet.

Nach dem Konzert, das über zwei Stunden dauerte, vereinigten sich die Liederhaller und die Solisten im schönen Vereinslokal zu einem Festbankett. Als der Chormeister Herr Weines zu demselben erschien, wurde ihm durch einen jubelnd gesungenen Sängergruß die Verehrung seiner Liederhaller ausgedrückt. Der 1. Präsident Herr Stadtrat Vinz konnte als erster Redner mit stolzer Genehmigung den Sängern die Gratulation machen, daß das Großherzogspaar in höchst anerkennender Weise über die herrlichen Leistungen der Liederhalle sich ausgesprochen und Worte lebhaften Dankes für die geborenen Leistungen ausgesprochen, auch das geschmackvoll und feinsinnig zusammengestellte Konzertprogramm gelobt hat, an dessen Aufführung der Chormeister hervorragend beteiligt war. Möge die Liederhalle fortfahren auf der Bahn ihrer hervorragenden Leistungen. Es müsse, fuhr Redner fort, den Liederhallen zu freudiger Stolz gereichen, daß ihr hoher Protektor und dessen hohe Gemahlin Freunde an ihnen hätten. Herr Stadtrat Vinz würdigte dann die Verdienste jedes einzelnen der Solisten, der Sprecherin des Prologs und des Helden des Tages, des Herrn Chormeisters Weines und feierte darauf die Herrschergötzen des Großherzogs, der jedem Unterthan mit gleicher Güte und Guld sich neigt und die hohen Verdienste des edlen Landesfürsten um Kaiser und Reich und um die Pflege der Kunst, des deutschen Liedes, Jubelnd sang das dreifache Hoch auf Großherzog Friedrich, den deutschen Fürsten, der sein goldenes Regierungsjubiläum zu begehen sich anschickt, durch den Saal. Herr Landgerichtsdirektor Rothweiler-Freiburg, Ehrenpräsident der Liederhalle, gedachte der wichtigsten Momente in der Vereinsgeschichte, vor allem der am 10. März 1892 erfolgten Übernahme des Protektorats der Liederhalle durch Großherzog Friedrich und brachte nach weiteren poetischen Ausführungen ein Hoch auf die Liederhalle aus. Herr Dieffenbacher toastete in humorvollen Worten auf den hervorragenden Dirigenten der Liederhalle Herrn Weines, dieser auf die Solisten und die verdienten Mitglieder des Hoforchesters, die beim Konzert mitwirkten, der erste Präsident auf den Dichter des Festprologs und des Festhymnus, Herrn Karl Dollmatsch. Herr Schöber überreichte als dankbar entgegenkommene Stiftung für die Liederhalle das Geth-Weinert'sche Jubiläumblatt und toastete auf die Vereinsstunde. Die Herren van Gorkom und Hutt entzückten in lebenswirdiger Weise durch mehrere Prachtleistungen. Herr Hutt sang Walters Preislied aus den „Meisterliedern“ und eine anmutige Komposition von Weines „Frühling ist da“, Herr van Gorkom brachte ebenfalls ein Lied von Weines zum wirkungsvollsten Vortrag und erwarb sich bei den Liederhallen dadurch besonders warmen Dank, daß er das herrliche G. Wolff'sche Lied „Der König bei der Krönungsfeier“ wiederholte.

II.

Festliche Veranstaltung im Kunstgewerbe-Museum.

Eröffnung der Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor Hermann Göb durch S. K. G. den Großherzog.

X Karlsruhe, 21. April.

Um halb 12 Uhr versammelten sich in den schön geschmückten Räumen des Kunstgewerbe-Museums die Lehrer und Schüler der Kunstgewerbeschule und eine große Zahl geladener Gäste, unter denen sich die Fürstin zur Lippe, das Staatsministerium, sowie die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden befanden und ein reicher Damenchor vertreten war, um der Eröffnung der zur Feier des Regierungsjubiläums vom badischen Kunstgewerbeverein veranstalteten Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor Hermann Göb beizuwohnen.

Gegen 12 Uhr erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, von Herrn Direktor Karl Hoffacker empfangen, unter den feierlichen Klängen der Musik, die von einer Abtheilung der Leibgardebatterie unter Vortzge's

Leben sein werden, spreche Ich Meinen aufrichtigsten Glückwunsch zum 70. Geburtstag aus. Möge derselben ein schöner Lebensabend beschieden sein in Dankbarkeit für die vielen fröhlichen Stunden, welche er dem Volke bereitet hat. Wilhelm I. R.

Stuttgart, 19. April. Der Tübinger Universitätsprofessor und Vorstand des chemischen Instituts Dr. Freiherr v. Beckmann wurde heute in seinem Bette todt aufgefunden. Man spricht von Selbstmord durch Vergiftung. (H. Jg.)

München, 19. April. Die Drestie des Aschylus hatte im Hoftheater einen starken Erfolg, obwohl die Darstellung weniger durch tragische Größe als durch bildmäßige Schönheit wirkte. (H. Jg.)

Leipzig, 19. April. Die Ausstellung in Lezin wird voraussichtlich am 10. Mai eröffnet werden.

Vermischtes.

Berlin, 20. April. Bei der am 19. April 1902 fortgesetzten Zählung der 4. Klasse 208. Igl. preussische Klassen-Lotterien fielen zwei Gewinne von 15 000 Mark auf Nr. 144 876, 188 608, zwei Gewinne von 10 000 Mark auf Nr. 154 094, 217 236, drei Gewinne mit 5000 Mark auf Nr. 17 668, 92 623, 167 316. (H. Jg.)

Altona, 19. April. Heute Mittag gerieth in der Halle des Altonaer Hauptbahnhofs ein Bahnarbeiter unter einen in Bewegung befindlichen Zug. Der Körper wurde mitten durchgeschnitten.

Kall, 20. April. Wegen Majestätsbeleidigung ist hierseits ein Preiser zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Nach der Rhein-Post. (H. Jg.) hat der Kaiser diese Strafe in eine Woche Gefängnis umgewandelt.

Braunschweig, 19. April. Der Arbeiter Herboese und seine Frau aus Hoozum wurden verhaftet, weil sie ihr eigenes, einen Tag altes Kind lebendig begraben haben. Die Verhafteten haben noch 7 Kinder, 4 sind bereits gestorben.

hd Neustingen, 20. April. Bei der geizigen Eröffnung der Nebenbahn Neustingen-Gömingen sprang auf der Station Gömingen die weberische der beiden Lokomotiven des Festzuges, in welchem sich auch der Minister von Soben befand, infolge unrichtiger Weichenstellung aus dem Geleise. Mit halbthündiger Verspätung konnte der Zug mit einer Lokomotive die Fahrt fortsetzen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Hannover, 19. April. Wilhelm Busch, der sich bekanntlich allen Ehrungen zu seinem 70. Geburtstag entzogen hat, erhielt auch Gratulationsdepeschen vom deutschen Kaiser und dem Großherzog von Baden. Die Zahl der Glückwunschkarteikarten beläuft sich auf 150, die Zahl der brieflichen Gratulationen über tausend. Das Telegramm des Kaisers lautet: „Dem Dichter und Zeichner, dessen köstliche Schöpfungen voll echten Humors unvergänglich im deutschen Volks-

Leitung ausgeführt wurde, in den unteren Räumen des Museums. Im Hintergrund des mit Blumen und dem Grün des Baldes geschmückten Saales schaute die von Professor Holz modellirte Büste des Meisters Göb auf die Versammlung. Als die Musik gendert, trat Herr Direktor Hoffacker vor die königlichen Hoheiten und hielt folgende Ansprache:

Durchlauchtigster Großherzog! Gnädigster Fürst und Herr! Durchlauchtigste und hochgeehrte Anwesende!

Eurer Maj. Hoh. 50jähriges Regierungsjubiläum festlich zu begehen, rüht sich das ganze Badner Land. Auch der Badische Kunstgewerbeverein schätzte sich glücklich, seinem geliebten Landesfürsten, dem hohen Beschützer von Kunst und Gewerbe, zum Jubelfeste froh bewegen und dankerfüllten Herzens seine Huldigung darbringen zu dürfen.

Tausendfältig sind die Segnungen, die unsern schönen Badner Lande unter Allerhöchster Eure Maj. Hoheit langer, wohlwollender Regierung zu Theil geworden. Es bleibt vor allem unvergessen, wie Eure Maj. Hoheit mit selbstverleugnender Opferwilligkeit und staatsmännischer Einsicht die Wiederherstellung unseres Deutschen Reiches kraftvoll gefördert haben. Der ungezählte Aufschwung, den unser Handel und Gewerbe im wiedergeernteten Vaterlande genommen, ihm ist auch das Wiederaufblühen unseres heimischen Kunstgewerbes zu verdanken.

Welcher warmen Interesse und welche rege Förderung Eure Maj. Hoheit künstlerischem Schaffen und Wirken allzeit in so reichem Maße haben angedeihen lassen, dafür legen die hier vereinten Werke unseres verstorbenen Meisters Hermann Göb ein bezeugendes Zeugnis ab.

Die künstlerische Kraft dieses Meisters hätte sich nie so stark, so vielseitig entwickeln können ohne das gnädige Wohlwollen, das Eure Maj. Hoheit dem Verstorbenen stets gezeigt haben.

Wenn der Badische Kunstgewerbeverein zur Feier Eure Maj. Hoheit Regierungsjubiläum eine Ausstellung der Werke von Hermann Göb veranstaltet hat, so wollte der Verein nicht nur seinen früheren langjährigen Vorhaben feiern, er wollte vor allem auch vor Augen führen, wieviel Kunstwerke, die in unserm Lande geschaffen wurden, gerade der Anregung und Unterstützung Eure Maj. Hoheit zu verdanken sind. Auch die Kunstgewerbeschule, deren verdienstvoller Leiter Herrmann Göb so lange Jahre gewesen, hätte sich nicht zu der allseitig anerkannten Bedeutung entwickelt, wenn sie nicht seit ihrer Gründung des wärmsten Interesses und der gnädigsten Fürsorge sich zu erfreuen gehabt hätte, welche Eure Maj. Hoheit in gleicher Weise, wie Ihre Maj. die Frau Großherzogin stets unserer Anstalt gezeigt haben.

Die hier versammelten Lehrer und Schüler der Anstalt sind sich bewußt, daß ohne diesen mächtigen Schutz und diese fürstliche Günst die Schule die ihr gesteckten Ziele nicht hätte verwirklichen können. Dankbar erkennt auch der Kunstgewerbe-Verein, daß dem Gewerbe durch die Schule fort und fort neue künstlerische Kräfte zugeführt werden, und bittet bereit mit den Lehrern und Schülern der Anstalt unterthänig, Eure königliche Hoheiten wollen auch fernhin der Kunstgewerbeschule und ihrer Weiterentwicklung Allerhöchst Ihre Wohlwollen erhalten.

Wir dagegen wollen unsere ganze Kraft einsetzen für das Wachsen und Gedeihen unseres Kunstgewerbes und wollen geloben, alle Zeit unerschütterliche Treue zu halten Eure Maj. Hoheit und Allerhöchst Jährem ganzen Hause. Gott wolle noch viele Jahre Eure Maj. Hoheit schützen und bewahren zu deren Allerhöchstem Nutzen wie des ganzen Landes und Reiches Wohl. Diesen unsern unterthänigsten Wunsch wollen wir bekräftigen, indem wir rufen: Se. Maj. Hoh. der Großherzog und Ihre Maj. Hoh. die Großherzogin und Allerhöchst Ihr ganzes Haus, sie leben hoch!

S. K. G. der Großherzog dankte dem Redner durch warmen Händedruck und erwiderte Folgendes:

Herr Direktor, zunächst meinen herzlichsten Dank für die Begrüßung, die Sie uns beiden haben zu Theil werden lassen, bei dieser schönen festlichen Gelegenheit. Sie konnten nach meinem Bedachten die Gelegenheit nicht besser ergreifen, die ich durch mein Jubiläum geboten, als denjenigen zu feiern, der in den langen Jahren meiner Regierung, ich darf wohl sagen, am meisten gethan, die Entwicklung des Kunstgewerbes in Baden zu fördern. Sie erwähnten die Anregung, die durch mich auf dem Gebiete des Kunstgewerbes gegeben; ich muß dieselbe auf den Verstorbenen zurückführen, er hat Anregung nach allen Richtungen gegeben, er hat die geistige und materielle Arbeit zu verbinden geduldet und das Interesse für alle diejenigen Dinge reichlich gefördert, die dem Gewerbe wie der Kunst notwendig sind und dem Kunstgewerbe die Wege geebnet haben. Wenn ich dabei mitwirken konnte, so rechne ich mir das zur dankbaren Erinnerung an, muß aber auch sagen, daß nur durch ein gemeinsames Zusammenwirken aller Elemente, die dabei thätig waren, das zu Stande gekommen, was wir heute sehen und wissen. Der Vergangenheit und demjenigen, den Sie heute durch eine Ausstellung seiner Kunstwerke feiern, demjenigen, der durch lange Jahre mit großer Selbstlosigkeit gewirkt und gearbeitet hat, gilt hauptsächlich unsere heutige Feier und an dieser Teil zu nehmen, ist mir nicht nur eine große Freude und ein Dankbedürfnis, sondern wird mir so lange ich lebe auch in steter Erinnerung bleiben. Daß die Kunstgewerbeschule hat vergrößert werden können, daß ihre Entwicklung den Weg genommen, den Sie, Herr Direktor, der Sie schon lange auswärts mitgewirkt haben, am genauesten beurtheilen können, gereicht mir zur Befriedigung und ich wünsche von Herzen, daß Sie Ihre freudige und befriedigende Thätigkeit noch lange und in gesegneter Weise aus-

himmlisch in der Erde, und das Mädchen am Kamin, die sind uralt und nicht und erzählen sich gewiß manch beklungene Sagen, wenn in traulicher Sommernachtsstunde der Mond drüber über dem Keller'schen Rundthurm durch die Baumkronen hier herüber lugt. Wer da auf dem kleinen Fenstereckchen hinter den Säulen doch heimlich zuhören dürfte.

Wir müssen weiter! mahnt der liebenswürdige Cicero, sonst wird Ihr Artikel und meine Arbeit nicht fertig!

Zwischen beiden Räumen liegt nach Osten zu der große Mittelsaal, dessen röhre Stützpfeiler für die wichtigen Schränke und Treuen der Salzenaiffance, die Bettstellen, Kissen und die weißen goldbezogenen Kalkspiegel und Konsolische in gleicher Weise den geeigneten Hintergrund abgeben muß.

Der große Saal im oberen Stock enthält die nur für die Jubiläumsgesellschaft vorbehalten hier aufgestellte sehr bemerkenswerthe Sammlung liebenswürdiger Gemäldereien und Bauerntypen aus dem Besitz des Herrn Otto Fritschner aus Gröningen und die ebenfalls gültig überlassene Sammlung alter Pinngesetze des Herrn Direktors Joritz; besonders die ihr Heim gern schmückende ständige Damenwelt werden die Kunstgeschichtlichen interessieren. Es sind noch uralte Muster, wie man sie ähnlich im „alten Siebmacher“ findet. Durch Jahrhunderte haben sie sich in den Familien aufbewahrt — eine hat hier der andere nachgeschickt und die ausgewanderten deutschen Bauern haben sie mitgenommen und sind ihnen treu geblieben, bis vor 20, 30 Jahren — da auch hier die alles verallgemeinernde Fabrikarbeit, die billigen Bequemlichkeiten, diese seine Handarbeit immer mehr verdrängt.

Die dem Museum zu eigen gehörigen Stoffe, Arbeiten und Spitzen sind in den gegenüberliegenden Sälen in zahllosen Schränken untergebracht, wo die hinter Glas ausgestellten jenseits nach kürzerer Zeit wieder ausgewechselt werden, so daß für Abwechslung gesorgt ist und die Sachen doch selbst auch nicht durch zu lange Verweilung Schaden leiden. Wie vortheilhaft für die Beschäftigung der Museumsgäste die heutige Ausstellung übrigens ist, geht schon daraus hervor, daß die Durlacher Fabenzen, die im obengenannten Saal jetzt aufgestellt sind und welche früher in zwei Schränken nicht vermerken konnten, sich nun gegenwärtig zu geben, sich's jetzt in fünf Schränken breit und bequem machen.

Der Saal nach Südwesten zu ist vorübergehend für die gotischen Möbel usw. eingeräumt worden, wird aber später dem modernen Kunst-

Wen können. Ich hoffe mit den treuesten Wünschen, daß die Kunstgewerbeschule sich so entwickeln möge, daß ihre Tätigkeit zum Wohle des Landes gereiche und damit darf ich wohl sagen, wird die Ausstellung eröffnet sein.

Nachdem Herr Direktor Hoffacker S. R. H. dem Großherzog ein Exemplar der anlässlich des Regierungsjubiläums gestifteten Großherzog Friedrich-Preismedaille, mit welcher jährlich zwei Schüler der Kunstgewerbeschule ausgezeichnet werden sollen, überreicht hatte und von Kunstgewerbeschülerinnen der Großherzogin ein duftiger Blumenstrauß übergeben worden, unternahm die höchste Herrschaft unter Führung des Herrn Direktors Hoffacker einen Rundgang und besichtigte die Ausstellung und die Sammlungen recht eingehend. Die Sammlungen sind neu geordnet. Zu diesem Zwecke wurden die alten Schulräume demütigt. Die Umgestaltung geschah trotz der kurzen Zeit in vorzüglicher Weise. Gegen 11 Uhr verließen der Großherzog und die Großherzogin unter lebhaften Hochrufen das Kunstgewerbemuseum, über dessen Ausstellung wir an anderer Stelle ausführlichen Bericht bringen.

Rekamtmachung.

Anlässlich des am Sonntag, den 27. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, stattfindenden Festgottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche werden Eintrittskarten zu den beiden Hoftribünen ausschließlich für am Großherzoglichen Hofe vorgestellte evangelische Damen zur Ausgabe gelangen.

Dieselben werden am Mittwoch, den 23. d. M., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, in der Registratur des Großh. Oberkammerherrnämtes vertheilt werden. Schriftliche Vorbemerkungen sind ebendortselbst zulässig. Bemerkung wird, daß nur 84 Plätze verfügbar sind und daß der Eintritt zu den Tribünen von der Kirchstraße aus zu nehmen ist. Karlsruhe, den 19. April 1902. Großherzogliches Oberkammerherrnamt.

hd Berlin, 19. April. Der Kaiser hat befohlen, daß zum 24. ds. anlässlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden eine Abordnung des ersten See-Bataillons nach Karlsruhe geht.

Jubiläumfeier der Badener im Reich.

(Telegramme.)

Metz, 20. April. Die hiesigen Einwohner Badener Abkunft begingen das 50jährige Regierungsjubiläum S. R. H. des Großherzogs Friedrich von Baden gestern Abend durch einen Kommerz im „Hotel du Nord“. Der Obersteuerkontrollleur Bunsch als Vorsitzender des Vereins badischer Landsleute präsierte. Besonders zahlreich waren die Offiziere des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich von Baden erschienen, ferner Offiziere badiischer Abkunft preussischer Regimenter. Eine Jubelouvertüre leitete die Feier ein. Hierauf brachte Oberst Sachs vom 67. Regiment das Kaiserhoch aus, worauf ein Prolog, den Fräulein Bohm sprach, vorgelesen wurde.

Dannmehr hielt der Obersteuerkontrollleur Bunsch die Festrede, in welcher er ein vollständiges Lebensbild des Großherzogs Friedrich von Baden entwickelte. Rechtsanwalt Vieringer dankte den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und gleichzeitig allen, die zum Zusammenbringen einer wohlgeordneten Spende für die Jubiläumsgesellschaft mitgewirkt hatten. Darauf hielt der Kommandeur des 8. bayerischen Regiments Oberst Baunach eine kurze militärische Ansprache. Stadtrat Fiedler dankte im Namen des Meher Männergesangsvereins. Es wurde an den Großherzog ein Telegramm abgeleant, welches folgenden Wortlaut hatte:

„Großherzog Friedrich, Karlsruhe. Die aus Metz und Lothringen zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums S. R. H. des Großherzogs von Baden zahlreich versammelten Badener Landskinder und die zu dieser Festfeier zahlreich erschienenen Offiziere des 8. bayerischen Infanterie-Regiments und die Festgäste bringen dem geliebten, hochverehrten Fürsten in aller Ehrfurcht und Treue und Dankbarkeit die aufrichtigsten Glückwünsche zum allerhöchsten Jubel-feste dar. W n j h.“

Die von dem Großherzog gestern dekorierten Offiziere trugen fänktlich bereits ihre Orden.

M. Köln, 21. April. Gestern feierte im unteren Saale des Gürteneck unter Anwesenheit der Spitzen der militärischen, staatlichen und städtischen Behörden und unter reger Theilnahme Seitens der Bevölkerung der Verein der Badener das 50jährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden. Professor Gutheim-Born hielt die Festrede. An den Großherzog wurde ein Beglückwünschungs-Telegramm gerichtet, ebenso ein Drahtgruß an den Erbprinzen von Koblenz, von dem alsbald folgende Antwort eintraf:

„Herzlichen Dank für liebe Mittheilung und freundliches Gedenken. Die Erbprinzeßin und ich freuen uns sehr, daß der heutige Festtag einen so schönen und patriotischen Verlauf genommen hat. Erbprinzeßin.“

Am Abend fand noch ein Festbankett statt.

* Metz, 20. April. Zeitungsmeldungen zufolge erlernt der frühere Oberleutnant Müller, welcher in Mörchingen den Hauptmann Adam erschoss und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, in der Straf-anstalt in Ensisheim die Schloßerei. Müller beabsichtigt nach Ver-büßung der Strafe nach Amerika auszuwandern.

London, 20. April. (Tel.) Bei einem Brande eines Drucker-gebäudes in der Vorstadt Sadney sind ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder verbrannt.

K London, 21. April. „Daily Express“ meldet aus Newyork, daß dort großer Enthusiasmus über das Gelingen der Vereinigung des transatlantischen Schiffsahrstranges, der die Hegemonie der amerikanischen Rheeder zu Ungunsten Europas etabliert.

Moskau, 20. April. (Tel.) Auf der Schiffsbauanstalt Belomley brach gestern durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters Grobfeuer aus. Mehrere Werkhütten, drei große und drei kleine Dampfer verbrannten.

K Newyork, 21. April. (Tel.) Der Vergnügungs-dampfer „Wittsburg“, der gestern mit Ausflüglern überfüllt von Cincinnati nach Memphis fuhr, gerieth in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Rettungsarbeiten bei der eingetretenen Panik nicht rasch genug durchgeführt werden konnten. Viele Passagiere, die in den unteren Salons waren, konnten nicht schnell genug gerettet werden. Viele sprangen über Bord, von denen eine große Anzahl ertrank. 68 Tode werden bis jetzt gezählt, darunter Matrosen, die für die Rettung der Passagiere ihr Leben eingesetzt haben. Der Dampfer ist total verbrannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. April.

* Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag während des ganzen Vormittags die Vorträge des Chefs der Oberhofstellen entgegen und empfing um 12 Uhr den Gymnasialdirektor Geheimrath Dr. W e n d t, welcher Seiner königlichen Hoheit die von dem Lehrerkollegium des Gymnasiums verfaßte Jubiläums-Festschrift überreichte. Dieselbe enthält acht Aufsätze historischen und allgemein wissenschaftlichen Inhalts, welche zum Theil die Geschichte des Gymnasiums betreffen. Darnach meldeten sich die nachgenannten Offiziere: Major a. D. E b e r l e i n, bisher Abtheilungskommandeur im Bergischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 59, Hauptmann Freiherr von K e s n e r, Kompaniechef im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, bisher Adjutant der 18. Infanterie-Brigade, und Leutnant P f a h im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, bisher Leutnant der Reserve dieses Regiments.

Zur Frühstückstafel erschienen die Kronprinzessin Viktoria, die Prinzessin Wilhelm, die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz und Prinzessin Max.

Nachmittags hörte der Großherzog den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn v o n P a b o.

Prinz Max reiste gestern Vormittag 11,15 Uhr von hier nach B-Baden und kehrte nachmittags 5,41 Uhr wieder hierher zurück.

Die Jubiläums-Anausstellung wurde am Samstag Mittag vom Prinzen Max und der Erbprinzessin von Anhalt und nachmittags von der Fürstin zur Lippe besucht.

Ein bedauerlicher Unfall wurde am Freitag Abend durch einen Radfahrer verursacht. Derselbe fuhr an der Kreuzung der Karlsruher- und Hebelstraße zu rasch um die Ecke und stieß dabei eine des Wegs kommende, in der Luisenstraße wohnhafte Fabrikantemittwe so unglücklich zu Boden, daß sie einen doppelten Bruch des Vorderarmes davontrug.

Samstag Mittag erfolgte eine Karl-Friedrich-straße und Jüdel aus Unvorsichtigkeit ein Zusammenstoß zweier Droschken, wobei an der einen Droschke eine Wagenkappe und an der andern die Lame zerbrochen ist. Ein Unfall ist hierbei nicht entstanden.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 21. April. Der Kaiser und der Kronprinz sind Abends 8 Uhr von Hannover hier eingetroffen.

hd Berlin, 21. April. Die Verhandlungen des Reichskanzlers Grafen Bülow in Wien und Venedig sollen zu einem durchwegs befriedigenden Abschluß geführt haben. Infolge dessen stehe die Regierung den weiteren Verhandlungen in der Balkan-Kommission und im Plenum betreffend Handelsverträge mit aller Ruhe entgegen. Wenn die Regierung bisher hindere Erklärungen nicht gegeben habe, so sei dies lediglich aus taktischen Gründen geschehen. Der Pfingsten werde noch Klarheit geschaffen. Eine Auslösung des Reichstags sei indessen nicht ausgeschlossen. (?)

hd Wien, 20. April. Nach hier auf Umwegen eingetroffenen Privatmeldungen aus Nobibazar sollen von einem früheren Studenten, einem Militäristen, auf den dortigen Gouverneur drei Revolverkugeln abgefeuert worden sein, von denen zwei trafen. Die Verwundungen seien jedoch un gefährlich.

hd Pest, 21. April. Ministerpräsident von Szell verfügte, daß Gesundheitsminister Ferdinand Horvath auf Staatskosten begraben werde. Der König richtete an die Familie des Verstorbenen ein in warmen Worten gehaltenes Beileidetelegramm. Das Begräbniß findet heute nachmittags 2 Uhr statt.

hd Paris, 20. April. Hier erzählt der „Gaulois“: Als Oberst Marchand in Berlin weilte, habe Kaiser Wilhelm ihm durch eine hohe Persönlichkeit sagen lassen, er würde ihn gerne sehen und erwarte ihn im Palais. Diese Einladung, sagt der „Gaulois“, glich sehr einem Befehl. Marchand antwortete durch die Mittels-Person mit ebenso korrekter wie fester Ehrerbietung: Es sei ihm angeichts seiner bevorstehenden Abreise nicht möglich, den Wunsch des Kaisers zu erfüllen.

Stockholm, 21. April. Im ganzen Lande fanden gestern Kundgebungen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Hier kam es im Laufe des Nachmittags zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und der Volksmenge, welche unter den Rufen: „Nach dem Schloß!“ den Polizeistation zu sprengen versuchte. Die Sicherheitswache machte von der blanken Waffe Gebrauch. Mehrere Personen wurden verwundet, fünf verhaftet. Eine Abtheilung Militär hielt mit aufgefanztem Seitengewehr die zum Schloß führenden Straßen besetzt. Der Führer der Sozialisten, Branting, ermahnte die Menge in mehreren Reden zur Ruhe. In Malmö beteiligten sich 15 000 Personen an den Kundgebungen.

hd Moskau, 20. April. In der Staatskanzlei zu Sebastopol wurde einer der Staatschreiber beim Diktieren revolutionärer Proklamationen verhaftet. Verbotene Druckschriften wurden auch auf einem der im Hafen ankommenden Kriegsschiffe aufgefunden. Mehrere Offiziere sind stark kompromittirt.

New-York, 21. April. Aus Managua (Nicaragua) wird berichtet: Mitglieder der konservativen Partei, welche den jetzigen Präsidenten Zelaya bekämpfen, veranlaßten am letzten Mittwoch in der Kaserne eine Explosion, wodurch das Gebäude vollständig zerstört und über 180 Soldaten getödtet wurden.

Hongkong, 19. April. Das Reutersche Bureau meldet aus Canton: Die Ausständischen delagere Manning. Es geht das Gerücht, die Stadt sei bereits in ihren Händen. Die Telegraphendrähte zwischen Manning und Wutschou sind zerschnitten.

Die Erkrankung der Königin der Niederlande.

Schloß Voo, 20. April. Die Königin verbrachte eine ziemlich ruhige Nacht. Das Fieber nimmt den gewöhnlichen Verlauf. Bewußtsein ist ununterbrochen vorhanden. Die Nahrungsaufnahme ist etwas reger.

Schloß Voo, 20. April. Nach dem Bulletin von heute nachmittags ist der Zustand der Königin unverändert geblieben.

Die Unruhen in Belgien.

hd Brüssel, 19. April. Die deutschen Sozialdemokraten haben beschlossen, die belgischen Ausständischen mit einer Summe bis zu 50,000 Mark zu unterstützen. „Peuple“ veröffentlicht

Telegramme aus Amsterdam und Leipzig sowie anderen Städten, in welchen die belgische Arbeiter-Partei esucht wird, im Ausstand zu beharren.

hd Brüssel, 19. April. 12 Mitglieder der Bürgerwehr befauden sich gestern Abend in dem Café des Volkshauses. Gegen 10 Uhr erhoben sich dieselben plötzlich von ihren Sitzen, hoben die Gewehrkolben hoch und sangen die Marseillaise. Es befanden sich darunter zwei Offiziere und ein Korporal.

hd Brüssel, 20. April. In Löwen sollen mehrere Bürgerwehrmitglieder, welche ihre Waffen weggeworfen hatten, verhaftet worden sein. Der Tambour, welcher erklärt haben soll, die Bürgerwehr besitze keine scharfen Patronen, und die Kundgebung aufgefördert habe, weiter vorzubringen, wurde ebenfalls verhaftet. Die Verurteilung der Gefangenen fand heute früh 8 Uhr statt. Zahlreiche Kränze wurden im Trauerzuge getragen. Bis jetzt sind keine weiteren Zwischenfälle zu verzeichnen gewesen.

Brüssel, 20. April. Der Generalrath der Arbeiterpartei beschloß nach 2½stündiger Beratung, daß die Arbeit von dem bevorstehenden Woche ab allgemein wieder aufgenommen werden soll. Heute Abend wird ein Aufruf an die Arbeiterbetrieblern erlassen, der diese von dem Beschluß des Generalraths in Kenntnis setzt.

hd Brüssel, 21. April. Nachdem der Ausschuss der Arbeiterpartei gestern nach vierstündiger Debatte mit allen gegen eine Stimme die Ablehnung der Arbeit beschlossen hat, herrscht eine große Mißstimmung zwischen den Führern und der großen Masse der Arbeiter, da nicht erreicht scheint, als eine schwere parlamentarische Niederlage der Partei.

England und Transvaal.

hd London, 19. April. Der „Express“ will wissen, daß trotz aller Dementi eine Spaltung im Kabinet Salisbury über das Budget und das Unterrichts-gesetz bestehe. Nur die Friedens-Verhandlungen ließen den Konflikt bisher nicht zum Ausbruch kommen. Die liberale Sektion der Unionisten, darunter Chamberlain und Lord Hersford seien absolut gegen die Kornzölle und gewisse finanzielle Zuwendungen an die unter geistlichem Einfluß stehenden Privatschulen. Sollte das Unterrichts-gesetz angenommen werden, so meint der „Express“, würden Chamberlain und Hersford aus dem Kabinet austreten. Eine etwaige Veremigung dieser Elemente mit Lord Rosebery könnte die neue liberale Partei wieder auf den Damm bringen.

hd London, 21. April. Aus Prätoria wird gemeldet: General Lord Lucas hat das Commando von Botha de Geybushouth in der Nähe von Telemacustop angegriffen und verfolgte dasselbe 20 Meilen weit. Die Buren verloren zahlreiche Munition, Maulesel und Proviant.

Neue Friedensverhandlungen.

hd London, 20. April. Lord Aberdeen erklärte, man könnte den Buren wie i. St. den Canabieren das liberale Maß von Amnestie gewähren. Asquith sagte in einer Rede, daß der Friede so gut wie gesichert sei. Der beste Dienst für die Sache des Friedens sei nunmehr, zu schweigen und Geduld zu haben.

hd London, 21. April. Die optimistische Auffassung der letzten Tage ist darauf zurückzuführen, daß Lord Wilter ein Telegramm sandte, wonach der Zustand in der Kapkolonie beendet sein soll. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß die Burenkommandos die Vorschläge ablehnen, welche ihre Führer allem Anscheine nach angenommen haben.

K. London, 21. April. Nach einem Telegramm aus Prätoria sind verschiedene Spezialzüge mit den Buren-Delegirten nach ihren Bestimmungsorten in Transvaal und dem Orange-Freistaat abgegangen. Botha reiste als Erster. Schalk Burger, Lucas Meyer und Meis fuhrten nach Balmoral, General Dewet nach dem Freistaat und Delarey nach Clerksdorp. Man glaubt, daß Präsident Steyn noch einige Zeit in Prätoria bleiben wird. Die Delegirten werden sich im Mai wieder zusammenfinden.

Balmoral, 21. April. Lucas Meyer und Meis sind gestern aus Prätoria hier eingetroffen. Unter Begleitung einer englischen Eskorte traten sie die Weiterreise nach dem nordwestlich von hier gelegenen Silberminenfeld fort, wo sie auf ein Burenkommando zu stoßen glauben.

hd Amsterdam, 20. April. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Präsident Krüger die von den Burenführern angegeblich acceptirten Friedens-Bedingungen in der Hauptsache angenommen habe. Die offizielle Erklärung Krügers werde binnen kurzem erfolgen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafengebiet. Am 19. April 3,35 m (18. April 3,82 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)

Montag den 21. April: Arbeiterbildungsverein. 9 Uhr Versammlung. Kolonnen. 8 Uhr Vorstellung. Männerturner. 8 U. Allgem. Turnen. 6 U. Damenabth. Friedrichschule. Poseidon. Herrenriege. 8 Uhr Schwimmabend im Bierordtsbad. Sittlichkeit. 7,9 Uhr Probe, Aufsus 1.

Hergestellt aus nur allerbesten Rohmaterialien nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft und Technik mit dem Zusatz des „Myrrholins“, dessen heilenden, konservirenden, aufseptischen und neu bildenden Eigenschaften einzig in ihrer Art keiner andern Toiletten-seife innewohnen, hat die „Patent-Myrrholin-Seife“, den Ruf als

Ideal-Seife des 20. Jahrhunderts

in der ganzen civilisirten Welt vertriebt. Es erstickt keine hygienische Toiletten-seife für den täglichen Gebrauch, welche sich auf eine so große Anzahl Empfehlungen hervorragender Ärzte stützen kann, wie die „Patent-Myrrholin-Seife“. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur diese Seife, dann ist man sicher, das Beste zu erhalten was geboten werden kann. 56158



Hitz-Schirme hochelegant grösste Auswahl jede Preislage Leonhard Hitz (Fabrik gegr. 1839) 183 Kaiserstrasse 188

S. MODEL



Mädchenkleid aus Cheviot
Alter 12 bis 8 Jahre
Mk. 17.50 bis 10⁵⁰

Paletot aus Kammgarn,
Schneider-Gonre,
mit Tuch-Application
Mk. 37.50
einfacher Mk. 25.50, 19.—,
17.75 und 14

Jacke aus feinem Rips mit
Taffet-Blenden
Mk. 39.50, 36.—
einfacher Mk. 23, 15.50,
11.— und 9⁵⁰

5184

Fahnenstangen
Fahnen spitzen
fertige Fahnen
Illuminationslämpchen
etc. etc. etc.
Decorations
werden reell und billigst angeführt
bei
Joh. Göb,
Waldhornstraße Nr. 32.

Raglan-Paletots
Regen-Mäntel
Sommerpaletots
aparte Feinheiten, feinste
Confection.
Arthur Feder,
Kaiserstr. 199^a
Ecke Waldstraße.

Neuer, moderner
Trauerhut
billig zu verkaufen. Wilhelm-
straße 10, Seitenbau, 2. Stock.

Markt 42 Millionen
3 1/2 % bad. Staatsanlehen, un-
kündbar bis 1910, zu allge-
meinen Bedingungen, liegen zur
Zeichnung auf bei
5144
Carl Götz
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Zum Jubiläum
empfehle ich als vorzüglichsten
Festwein:
1900^{er} Klingelberger
in Flaschen,
hochfeine Qualität.
Otto Müller
vorm. H. G. Roth,
Weingrosshandlung,
5110 Zirkel 11. 3.2

Verloren!
Schw. Damen-Sammitgürtel.
Den redlichen Finder bitte um freund-
liche Rückgabe.
B7029
Herrenstr. 27, 1. Stock.

Schöner Rasen zum Bleichen
empfiehlt **E. Gimbel,** Wälschental,
Mühlburg. B7028.2.1
Wäsche wird auf Wunsch abgeholt
Blumenkübel,
neue Wurzeln jeder Größe, Bad-
zäuberer für Kinder und Erwachsene
empfiehlt billigst
B7034
Georg Dörner, Küfer u. Kändler,
13 Bürgerstraße 13.

Illumination!
Illuminationslämpchen
mit Schnellzündvorrichtung sind zu
haben bei
5153
Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacher, Hofpl.,
5 Lammstraße 5.
Telefon 1367.

Sammerjäger Bär
vertilgt Wanzen, Schwaben, Ratten,
Mäuse etc. radical und bitter, weitere
Bestellungen unter Nr. B6988 in der
Exp. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Verloren
am Freitag auf der Gutsch- oder
Freien Straße 2 zusammenlegbare
Landkarten, Karlsruhe-Pforzheim
und Baden-Wehr. Der Finder
wolle sie gegen 3 Mk. Belohnung
in der Expedition der „Bad. Presse“
abgeben. 5150

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Bruder
und Onkel
Friedrich Wilhelm Stengel
Kaufmann und Weinhändler
im Alter von 70 Jahren heute Nachmittag sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, den 19. April 1902.
Die Beerdigung findet Montag den 21. d. Mts., Nachmittags
5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 5196

Bekanntmachung.
Im Hundezwinger des städt. Balen-
meisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen
Palerne und Eisenbahn), befinden sich
nachstehende herrenlose Hunde:
1. ein weißer Forderrier mit
schwarzen Abzeichen (weiblich);
2. ein schwarzer, junger Spitzer
(männlich);
3. ein schwarzer, junger Pincher
(weiblich);
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
getödtet bezw. veräußert. 5185
Karlsruhe, den 19. April 1902.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Jurist
er bietet sich zur Vorbereitung für das
1. jurist. Staatsexamen. Aufträgen
unter Nr. 4679 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.2

12000 Mark
auf ca. ein Jahr zu 5 1/2 % ohne
Agenten sofort gesucht. Offerten
unter Nr. B7017 an die Expedition
der „Bad. Presse“. 2.2

Heilhabergesuch.
Zwecks Vergrößerung eines nach-
weislich sehr gut gehenden Geschäftes
wird ein stiller oder tätiger Heil-
haber mit einer Einlage von
Mk. 6—10000 gesucht.
Angebote unter Nr. 4996 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.2

Kind
wird in Pflege (Stoff) genommen.
Offerten unter B6948 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Gasthof.
Ein auch in weiteren Kreisen
sehr bekannter Gasthof,
großes, in der Hauptstraße einer
freundlichen Amts- und Fabrik-
stadt des bad. Oberlandes
— Eisenbahnstation, Luftkurort.
Sitz einer Realschule — gelegenes
Anwesen mit schönen Wirth-
schaftsräumen, großen Sälen,
12 Gastzimmern u. großer
Gartenwirtschaft (Park) mit
Halle und Kegelbahn, Scheune,
Stallung, Wasserleitung, elektr.
Beleuchtung u. c. ist zur be-
dingen Uebernahme feil. Eignet
sich für tüchtige, rührige Wirths-
leute, welche die vorhandenen
außerordentlich günstigen ört-
lichen Verhältnisse zu schätzen
und zu benützen verstehen, oder
für eine Großbrauerei.
Nöthige Anzahlung 40000 Mk.
Ankunft erhalten Selbstkäufer
durch **Albert Reizinger** in
Freiburg i. B. 4192.2.2

Eine kleinere aber sehr gute
T. Wirthschaft
mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Tröster's Bureau,
Kreuzstraße 17. 5146

Wirthschaft.
Junge tüchtige Wirthsleute
suchen sofort eine nachweisbar
gut gehende Wirthschaft (sein
Sommergeschäft) oder mittleres
Hotel zu pachten oder zu kaufen.
Gest. Offerten mit Preisang-
abe und Rentabilitätsnachweis
sub. K. L. S. 101 in Ober-
kirch (Baden) postlagernd.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem Heimgange meiner nun in Gott ruhenden,
lieben Frau, unserer treubeforgten Mutter, Schwester,
Schwägerin, Tante und Großtante
Frau Adelheid Singer,
geb. **Braun,**
bitte ich auf diesem Wege unser Aller innigsten Dank
entgegenzunehmen zu wollen.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Louis Singer, „J. Löwen“.
Gernsbach, 19. April 1902. 2832a

Wegen Abreise in das Ausland verlaufe ich nachstehend verzeichnete
Zimmer-Einrichtungen
(auch einzeln), bestehend aus nur besterhaltenen, herrschaftlichen Stücken zu
jedem annehmbaren Preis:
1 eich. Speisezimmer, Büffet, Ausziehtisch, Stühle, Credenz, Divan
und Piano,
1 compl. eich. Schlafzimmer, hell Parkett, mit Hochhaarmatrasen,
1 Salon-Einrichtung mit Polstergarnitur,
1 Fremdenzimmer sowie Dienstbotenzimmer.
Die Möbel stehen in der Nähe von D. Baden und beliebigen Re-
sidenten ihre Adresse unter 2311a in der Exp. der „Bad. Presse“ auf-
zugeben.

Pelz- und Wollwaaren
werden gegen Motten und Fenerschaden unter Garantie in
Verwahrung genommen bei
5134.7.1
A. Lindenlaub, Kaiserstraße 191.

Bohnenstecken,
prima Qualität, gepulvt, verkauft billig 5188.8.1
**Joh. Semler, Zimmermeister,
Durlach.**

**Geschäfts-
Verkauf.**
Wegen anderweitigen Unter-
nehmungen verkaufe mein Ge-
schäft, bestehend in Fabrikation
und Vertrieb eines im In- und
Auslande gef. geschütz. Hoch-
rentabl. Millionen-Massen-
Artikels. Verkaufspreis Mk.
5000.—. Das Objekt bietet
1—2 Herren (auch Nichtkauf-
leuten) gute Existenz. Branchen-
kenntniß nicht nöthig. Offerten
unter Nr. 5139 an die Exped.
d. „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Haus, Kaiserstraße,
Neubau, Schattenseite, mit schönen
Verkaufs-Lokalitäten, guter Geschäfts-
lage und sehr rentabel, zu verkaufen;
für Geschäftstreibende, sowie als
Kapitalanlage zu empfehlen. Offerten
unter Nr. 5111 an die Exped. der
„Bad. Presse“. 2.1

Verkauf.
Ein gutgehendes Baumaterialien
Geschäft in Mittelsbaden, mit Wohn-
haus, Magazin und Stallung, Lager-
platz und größerem Garten, ist um
den billigen Preis von 15500 Mark
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2316a an die
Exp. der „Bad. Presse“. 8.1

T. Koch
u. Kochen-Artikel finden
Jahres- und Saisonstellen
durch **Tröster's Bureau,** Kreuz-
straße 17. 5147.4.1

Hausbursche,
möglichst gelernter Schreiner, der
mit Möbeln umzugehen versteht,
per sofort gesucht. 5152
J. Ittmann,
Amalienstraße 25.

Während der Festtage empfehle mein
Jubiläum-Gebräu
hochfeiner, besonders kräftiger Stoff, nach Art des Münchner
Salvators.
Abgabe in Flaschen und Gebinden.
**A. Printz, Bierbrauerei,
Karlsruhe.**
5085.4.2

Seit heute habe ich 5018.3.3
Telephonanschluss Nr. 1658.
Adolf Hirth, Architekt,
 Karlsruhe, Schillerstrasse 33.

Rob. Schneider, Kronenstr. 6, II.,
 Vertreter der Naturheilkunde.
 behandelt alle noch heilbaren
 Kinder-, Frauen- u. Männerkrankheiten
 mit nachweisbaren vorzüglichen Erfolgen, durch die
Naturheilmethode.
 Sprechzeit: 7-9 u. 1-4 Uhr. Abends 7-8 Uhr.
 Sonntags: 7-11 Uhr.
 Gesundheitsberäther der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt,
 Bruchsal u. Offenburg. 504.13.10

Jubiläums-
 Broschen } mit dem Bildniss
 Anhänger } Sr. Königl. Hoheit
 Herrennadeln } des Grossherzogs
 Fassungen für die
 Jubiläums-2-Markstücke
 in grosser Anzahl vorräthig.
Ludwig Bertsch
 Hofjuwelier. 5056.2.2

Schluss
 des Corset-Ausverkaufs
Kaiserstrasse 96
 in einigen Tagen.
 Preise nochmals herabgesetzt.

Eisschränke
 für
 Fleischer, Haushaltungen, Hotels,
 Restaurants, Butterhandlungen
 empfiehlt unter billigster Berechnung die
 Maschinenfabrik **Hch. Mohr, G. m. b. H.,**
 Karlsruhe, Durlacher Allee 43.
 Telephon 1048. 4858.12.3
 P.S. Die Anfertigung von Eisschränken nach besonderen
 Maassen und Angaben wird jederzeit gerne übernommen.
 Kataloge stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Wünschen Sie gute
Moment-Aufnahmen
 während der Festtage zu
 machen, so kaufen Sie
 höchstempfindliche
 Platten oder Filme, so-
 wie energiereichen Ent-
 wickler bei 4817.9.4
F. A. Huber
 Spezialgeschäft
 für Amateurphotographie
 Kaiserstrasse 143.

26 Filialen. 400 Angestellte.
Färberei Printz
 KARLSRUHE:
 Kaiserstr. 65, Erbprinzenstr. 10, Kaiserstr. 193, Schlitzenstr. 8, Kaiserstr. 245.
 B.-Baden: Freiburg: Pforzheim: Konstanz:
 9 Sofienstr. 9, 152 Kaiserstr. 152, 19a Zornstr. 10a, 15 Kanzleistr. 13.

Wer zum Grossherzogs-Jubiläum illuminiert, bestelle so-
 fort die nötigen Lämpchen bei
Wilh. Liebhold, Seifenfabrik, Rehl a. Rh.
 Dieselbe Firma empfiehlt auch 2292a.3.2
Wachs-Fackeln
 für Vereine und Verwaltungen. Muster und Preise stehen zu Diensten.

11 Zirkel 11,
 Ecke Kronenstrasse.
 Zu den Festlichkeiten
 empfehle:
 Markgräfler
 Markgräfler Edelwein
 Klingelberger
 Laubenheimer
 Niersteiner
 Oppenheimer
 Hochheimer 5109.3.2
 Rudesheimer
 Affenthaler roth
 Zeller
 Bühlerthaler "
 Assmannshäuser roth
 Oberingelheimer "
 etc. etc.,
 offen und in Flaschen.
Weingrosshandlung
Otto Müller
 vorm. H. G. Roth.

Fahnenstoffe
Fahnenstangen
 empfiehlt 5088.2.2
Albert Schaaß,
 Kaiser-Allee 43.

Bettfedern,
 bestens gereinigt und gebört,
 2 Pfd. Mtl. 2.-, 2.50, 2.75,
 3.-, 3.50, 4.-; 1805.20.10
 Spezialität: Sandrumpf!
 in schönster Waare zu haben bei
J. Schneyer, Berderplatz.

Erbsen,
 Nr. 1, 2 Pfd.-Dof. 70 Wfg., 4 Pfd.-Dof.
 Nr. 1.25, 8 Pfd.-Dof. Mtl. 2.40; Nr. 2,
 2 Pfd.-Dof. 50 u. 60 Wfg., 4 Pfd.-Dof.
 Nr. 1.05, 8 Pfd.-Dof. Mtl. 2, empfiehlt
L. Düringer, Balbirn. 45. 5045.3.2
 Hafer, Haferfrot, Maisfrot,
 Weizenmehl, Weizenmehl,
 Melastorfmehl, Mele.
 Treibmittel, Maiskeime, Weizenmehl,
 Gerst-, Moh- u. Sejmantzen,
 Stoppelfschorn, Weizen,
 Weizen, Hühnergerste,
 Senf, Stroh, Torfstreu u. Torfmull,
 Spinnwolle, Ruywolle, Spreu,
 Fleischpulver u. Knochenmehl,
 Eisenhaltigen Futterfakt,
 Futter-Meis und Hirsen,
 Düngemittel
 empfiehlt 1825*
Karl Baumann,
 Akademiestrasse 20.

Wichtig für jeden
Landwirth 2862
 ist zu wissen, daß der Gebrauch
 meiner **Viehpulver** für Schweine,
 Kühe, Pferde u. Hauswirthliche
 Zwecke liefert. Nach Auswärts
 prompte Lieferung. Gebrauchsan-
 weisung ist jedem Paket beigelegt.
Julius Dehn Nachfolger,
 Karlsruhe, Zähringerstrasse 55.
Photogr. Apparate
 auch gegen Monatsraten. Preisliste
 frei. Betr. gesucht 2160a.10.8
 „Photogr.“ Carl Böhm, Berlin 55.

Man
 verlange
Scherer's
Cognac
 Gg. Scherer & Co.
 Langen
 b. Darmstadt.
 Ärztlich empfohlen.
 Preise auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
 Cognac zuckerfrei „ 3.
 Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
 Alleinige Verkaufsstellen:
O. Mayer, Wilhelmstr. 20.
V. Merkle, Kaiserstr. 160.
H. Munding, Hofl., Kaiserstr. 110.
C. Roth, Hofl., Herrenstrasse 26.
L. Sturm Nachf., 1769a
A. L. Beck, Kaiserstr. 150.
Aug. Klingele, Amalienstr. 71.
August Köhn, Schlitzenstr. 13.
Franz Oestler, Ecke der
 Blumen- und Bierstrasse.
 Mühlburg: **Aug. Müller.**
 Untergrombach: **Jos. Zöller.**
 Durlach: **G. F. Blum, Haupt-**
 strasse 28.

Wilh. Boländer
 en-gros u. Détail Kaiserstrasse 121 en-gros u. Détail
 Telefon 238. 4942.3.2
Gardinen weiss und Gardinen
 crème
 am Stück abgepasst
 in Tüll und Spachtel etc. von einfachster bis feinsten
 Ausführung.
 Weisse, crème und farbige Tüll- und Spachtel-
 Congress-Stoffe. Stores und Rouleaux.
 Tischdecken, Bodenteppiche.
 Läuferstoffe. Linoleum.
 Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Norddevischer Lloyd
 Bremen
 Bremen-New York
 Bremen-Baltimore
 Bremen-Galveston
 Bremen-Brasilien
 Bremen-La Plata
 Bremen-Ostasien
 Bremen-Australien
 Genua-New York
 Nähere Anweisung ertheilt:
 die Generalagentur für Baden:
F. Kern, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

W. Eims Nachf.
 (Zuh. Oskar Friedle)
 Großh. Postlieferant,
 Karlsruhe, Adlerstrasse 7,
 zwischen Kaiserstrasse u. Schlossplatz,
 Telephon 1486
 empfiehlt billigst präparirte Palmen,
 Dekorationszweige von Früchten
 und Blumen, Hut- und Ballgarnituren,
 Communitanten-Kränze, Braut-Kränze,
 Brautbouquets u. Schleier zc. Beständige
 Kundschaf in Berl., Bleich- und Blätter-
 grabkränzen, Todtenbouquets zc. 4617.2
 Export.
 En gros.
 En détail.

Ein Versuch mit
Fidelitas Kohlen
 im Dauerbrandofen und Sie kaufen solche stets wieder. Seitens der
 Firma J u n e r & K u h probirt und als „sehr gut brennend“ befunden.
 Preis wesentlich billiger wie Anthracitkohlen.
 Alleinverkauf 2899*
Gehres & Schmidt,
 Zähringerstrasse 110. — Telephon 200.
 Brennmaterialien aller Art prompt, reell und billig.

Burkin
 Eine größere Partie 5079.2.2
 Ein großer Posten feiner Burkin,
 lauter schöne Dessins, ist im Auftrag
 billig zu verkaufen im Auktions-
 geschäft von 5068.4.3
S. Hirschmann, Zähringerstr. 29.
Gartenstühle,
 gut erhalten, gebe ich billig ab.
J. Möloth, zum Krokodil.

Kurse
 in Buchführung, Stenographie, Ma-
 schinenschreiben, Schönschreiben und
 Handschrift, Unterricht in Englisch
 und Französisch bei 86780.2.2
C. Vater, Friedrichstr. 46.
Hotels, Restaurants
 und Private
 empfehle meine schwer verarbeiteten
Bestecke,
 eigene Verfertigung, zu billigen Preisen.
 Vergoldung, Wiederverfertigung u.
 Veredelung abgenutzter Bestecke u.
 Tafelgeräte. 1245*
Sprauer's
 Gold- u. Silberwaaren-Geschäft
 mit elektrischem Betrieb,
 Erbprinzenstr. 21, Karlsruhe.

Ankauf
 getragener Herren- und Frauen-
 Kleider, Schuhe und Stiefel,
 Militäreffekten, gebrauchte Betten
 und Möbel und zahlst hierfür die
 höchsten Preise
Frau Elise Levi,
 Markgrafenstrasse 28
 parterre. 1841*

Man verlange ausdrücklich
 nur
Dunlop
 Pneumatic
 beste und billigste
 Bereifung für Fahrräder.

Badewannen, Sitzbadewannen
 und Kinderbadewannen und
 Abwaschwannen, Badefen,
 ganze Badeeinrichtungen zu den
 billigsten Preisen bei 1887*
Karl Reinhold, Akademiestr. 14.

Elsässer und Mülhauser
 Kattun- und Futter-
Reste
 aller Art, nach Gewicht u. nach Maß.
 Probepackete gegen Nachnahme. Man
 verlange Preis-Courant. Nur an
 Wiederverkäufer! 540a.26.13
Lucien Levy & Frère, Mühlhausen i. G.

Neu! Neu!
50jährige Regierungs-Jubiläumskarten
 mit eingedruckter Marke.
Verlag bei Gustav Hertel,
 185 Kaiserstrasse 185, zwischen Herren- und Waldstrasse,
 in Engros und Détail. 5093.3.2
 — à Stück 20 Pfennig. —

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die städtische Pfandleihkasse am **Dienstag den 22. April 1902** geschlossen.
 Karlsruhe, den 15. April 1902. 4870.2.2

Die Verwaltung.

Fahrnis-Versteigerung.
 Dienstag den 22. April Nachmittags 2 Uhr, wird im Auftrag im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen Baar versteigert:
 1 Chiffonier, 1 einbüch. Schrank, 1 Gehörant, 6 Speisekübel, 1 Schaufelstuhl, 1 sehr guter Divan mit 2 Fauteuil, 1 Kanapee, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Stuhl, 1 Regulator, 1 Spiegel (Nostalgie), Delgemälde, verschiedene Bilder, 1 Regulator, 6 Stück gebrauchte Bettstoffe, 2 Bettstellen, 1 Deckbett, 1 Haarmatratze, 1 Kinderwagen, 2 Karnatiendögel, Lampen, 10 Stück bereits noch neue Tafeltücher und 6 Leintücher, Champagnergläser; sehr gute Herrenkleider als: Ueberzieher, Anzüge, Hosen, 1 Frack, Strawatten, Güte etc.
 Liebhaber laden ein 5108
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

P. Bang
 Schneidermeister + Friseur
 Hof- und Staatsuniformen.
 Amalienstraße 39, 1. Etage.
 Telefon Nr. 198.
Atelier
 feinsten Herrenschniderei.
 Anfertigung sämtlicher Hof- und Staatsuniformen.

Näh- u. Zuschneide-Schule.
 Gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen aller Gegenstände der Damengarderobe, als: Taillen (englischer, Pariser und Wiener Schnitt), Röcke, Haus- und Morgenkleider, Jaquets, Mäntel, Capes, Reithleider, Radfahrerin-Costume, Kindersachen u. s. w. erteilt
 Näheres durch Prospekte. **J. Erhardt,**
 akad. geprüfte Zuschneiderin,
 12573 Adlerstraße Nr. 14, 3. Stod.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
 Zweigniederlassung Karlsruhe
 Kaiserstrasse 201 (Eingang Waldstrasse).
 2534.20.16

Jubiläums-Broschen, Büsten, Nadeln,
 sowie

Fassungen für 2-Mark-Stücke
 in grosser Auswahl,
 zu bekannt billigsten Preisen.

H. Reudter,
 Juwelier. 5134.2.1

Spargeln.

Tafel- und Suppenspargeln empfehle zum jeweiligen billigsten Tagespreis.
 Die Spargeln treffen täglich Morgens und Abends frisch gestochen ein und kommen ungewaschen und ungebindelt vorgezwogen zum Verkauf.

Vorausbestellung erwünscht.
 Prompter Versandt nach Auswärts.
 Bei rechtzeitiger Vorausbestellung garantire für rechtzeitige Anfertigung und reelle und zuverlässige Bedienung.

Fritz Leppert, Karlsruhe.
 — Telephon 302. — 5141.5.1

Darlehen.
 Wer leiht einem Beamten **300 Mark** gegen gute Sicherheit nebst 6 Prozent Zins auf 6 Monate.
 Offerten unter 2310a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ertheile Rath in Frauen-Angelegenheiten gegen Eins. v. 1 Mk. in Briefmarken. Off. unter **A. S. Postlagernd Freiburg i. B.** 2238a*
Agent ges. zum Verkauf meiner bel. Cigarren. Vergüt. ev. 250 Mk. per Monat und mehr. **A. Kauffmann, Hamburg i. 2280a.8.2**

Telefon 160

Gründung 1844

211 Kaiserstrasse

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch's Détail

211 Kaiserstrasse.

Abteilung Damenwäsche:

Sehr preiswert!

Vorderschluss-Kemd

aus bestem Elsäss. Hemdentuch, 115 cm lang,
Mk. 1.60
 (mit Achselschluss 1.75).

Vornehmes Beinkleid

aus gutem Madapolam, mit Spitze garnirt,
Mk. 1.50
 (mit Handfeston 2.20).



Vorderschluss-Kemd

aus feinstem Madapolam, mit Handfeston, 115 cm lang,
Mk. 2.10
 (mit Achselschluss u. handgestickter Passe 3.—).

Vorzügliches Nachthemd

aus feinstem Madapolam, mit Stickerei garnirt,
Mk. 3.60
 (mit Handfeston 4.25).

Uebernahme kompletter Wäsche-Aussteuerern.

Auswahl:

Am hiesigen Platze unübertroffen.

Preise:

Den Qualitäten entsprechend billigt. 4826.2.1

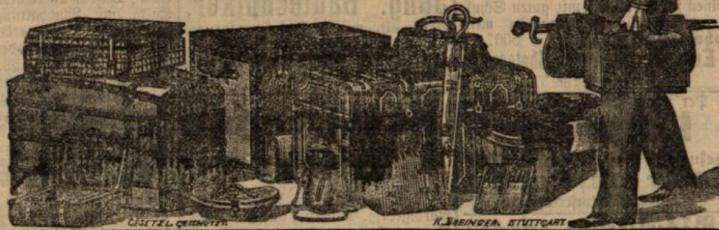
Bäumungs-Ausverkauf

wegen Umzug nach Waldstraße 49 4564.5.4

mit **10% Rabatt.**
Koffer-Fabrik Eduard Müller, Sattler,

Waldstr. 53, am Ludwigsplatz, Eingang Erbprinzenstr.
 Großes Lager in Reisefloren, Reisetaschen, feinen Lederwaren, Portemonnaies, Briefstaschen, Cigarrenetuis, Reifeneffaires, Schulranzen, Schulfächer, Bücherträger, Schreibmappen, Aktienmappen, Hosenträger, Touristentaschen, Kuchentische, Jagdtaschen, Jagdköcke, Hundehalsbänder, Leinen, Peitschen, Maulkörbe etc.
 Sportartikel, Fußball, Radets, Lawn-tennis-Bälle (Slazenger Best weiß) etc.

Hohrplattenkoffer
Rekordkoffer



Lorbeerbäume, Kronenbäume und Pyramiden.
 Große Schaupflanzen werden preiswerth abgegeben.
 4951.8.3
Herm. Müller,
 Kunst- und Handeldgärtner,
 Kaiserstrasse 174.

Proschüre gratis und franco über
Bad Neuenahr,
 seine Wirkungen, Orts- u. Kurverhältnisse, Broschüren u. Rezepte d. Diät. für Sufferanten, nach den neuesten Erfahrungen, zusammengestellt von Ed. Stange, Eigenth. des Grand-Hôtel Rhein. Hof.

Rohhaarputzen wird reell besorgt. B3386
 10.8 Durlacherstr. 51, 5. 1. St.
Herren-Fahrrad.
 Eine bereits neue, leichte Tourenmaschine ist sehr billig zu verkaufen.
 5022.8.3
 Karlstr. 21, IV. links.

Die Salonje-Fabrik Georg Bilger

befindet sich jetzt 4615*

Hirschstraße 28.
 Reparaturen, Umarbeitung älterer Systeme, neuer Anstrich u. s. w. prompt und billig.

Divans,
 ca. 30 Stück, in Leinen, Moquette und Fantasie-Stoffen, in nur prima Ausführung werden, um Platz zu gewinnen, sehr billig abgegeben. 4616
Gebr. Klein, Durlacherstr. 97-99.

Photograph.

Apparate
 für Platten u. Films, sow. all. Zubehör.
Alb. Glock & Cie.,
 gegründet 1861.
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 66,
 Telephon 61.
 Annahme von Aufträgen
 Kaiserstr. 124b.